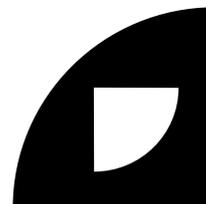


hoffmann



galerie & edition hoffmann
göbelheimer mühle
d-61169 friedberg
mitglied des bvdg
tel: (+49)(0)6031-2443
tel: (+49)(0)172-6602611
fax: (+49)(0)6031-62965
edition-hoffmann@t-online.de

4/2010 zusammen?

kunibert fritz, der maler + jochen scheithauer, der bildhauer

beide ausgebildet in kassel,
der stadt, vor deren bahnhof man angst hat, wenn der zug dort hält und man umsteigen muß, es zieht
der stadt in die jeder künstler möchte, weil er sie durch die documenta und große ausstellungen kennt.

kunibert fritz hat angst vor kalten füßen und denkt sich lieber systeme aus, die er auf bilder überträgt, dort findet die bewegung statt, gerade, rhythmisch, zackig. er selber sitzt zurückgelehnt im stuhl und streichelt seinen bauch. module verwendet er von anfang an, leinwände im gleichen format, auf denen strukturen streng ihre wege ziehen, oder rhythmisch aufeinander bezogene bahnen, die plötzlich ausbrechen und anfangen farbig zu kreisen und auf die grenze des quadrates, des bildes stoßen und die das nächste quadrat brauchen auf dem sie ihren weg fortsetzen können, das beschäftigt ihn in den 60er und 70er jahren. wie gut, daß er hier auf andere künstler trifft, die ähnliches machen, man ist nicht alleine und man wird gebraucht, man ist auch stolz auf den bereich, der einem langsam zugesprochen wird, den man am liebsten macht. so muß man nicht alles auf einmal können und machen, denn andere arbeiten ja auch an diesem größeren system. eine arbeit von böhm, eine arbeit von fritz, eine arbeit von kallhardt, von krieglstein oder von tschentscher und anderen, wer hätte das für möglich gehalten, daß sie eine weile an einem ort sich regelmäßig treffen, zeigen, diskutieren, beobachten, fotografieren und schlüsse ziehen, schlüsse, die man sich mitteilen kann und wird, auch weil man weiß, daß man als person mit „seinem“ bereich genannt wird, sollte einer dieser kassler-konkreten die möglichkeit finden, öffentlicher zu sein.

kunibert fritz, der sich, für sich selbst hierauf einigte mit einem quadrat zu arbeiten, geriet während des arbeitens und auch später, als die möglichkeit an ihn herantrat auszustellen, nicht unter inneren druck. er hatte ein maß und das konnte er auch addieren, oder vielleicht auf die spitze drehen, es war eines von vielen, das auch nachbarn vertrug. während des malens konnte er einen denkprozeß wieder aufgreifen, von dem er vielleicht gestört wurde, oder der tag am ende war, oder er luft brauchte und nach einem spaziergang, zurück, plötzlich neuen mut fand. der mut lag im genauen, kleinen und das war für ihn gut so.

- ich habe hier vor mir einen katalog von marcello morandini, diese möglichkeiten! und dieser große gebäude, wie skulpturen als gesamttaufgabe zu betrachten, aufzuspalten und stockwerk für stockwerk einen rhythmus zu gewinnen, egal, was später der im verhältnis poplige kleine mensch darin macht- diese möglichkeit hat kunibert fritz bewusst nicht gesucht.
man könnte aus seinen bildflächen als modulen, wenn man sie klug addiert, reihen oder spannende felder bilden.
ich bin gespannt auf die ausstellung!

jochen scheithauer hingegen hat sich warme gummistiefel gekauft und hat keine angst vorm kalten, er spürt einen weg neben einem fluß, er kann nicht so schnell, wie dieser fluß, der weg bremst, er sieht eine spur direkt über den weg in richtung fluß von einem hasen, ob die auch unter dem weg einen tunnel graben?

so plant er für sie dort eine skulptur, einen stahlwinkel, der den geheimweg unter diesem weg andeutet, wunderbar! er macht ein foto und bekommt später dazu noch das versprechen der stadt münchen ihm in einem skulpturenwettbewerb zu bezahlen!

das gibt ihm den mut für viele spätere skulpturen, wie etwa den roten winkel in der kunstmühle, der sich durch die spiegelung vervielfältigt und dreht!

so bekommt er die möglichkeit viele kunst am bau skulpturen zu planen. skulpturen, immer aus stahlprofilen, aus stahlrohren, die klar konstruiert an ihrem platz stehen, alle bedingungen erfüllen, die man an kunst am bau von den behörden stellt,- ist aber die eröffnungsfest vorbei, so fangen sie an zu leben, im kontrast so starr zu sein, daß die vielfalt des lebens auf sie trifft und man sich auf das morgen freut.

so, wie die skulptur als „treppe ins nichts“ neben einem bahngleis, sie wendet sich von der dynamik des bahngleises dennoch aufsteigend ab und weist in richtung der bewachsenen steilen böschung. dies ist eine skulptur für melancholische, aber auch für fröhliche erinnerungen an früher, wo der schaffner sich mit bahnpfeife aus dem offenen zug lehnt und kommandos gibt, oder vögel, die diese skulptur als zwischenstation sehen.

diese profile, diese winkel, diese schrauben und „muttern“, das bringt scheithauer, alles andere kommt auf ihn zu, oder bringst du mit.

herzlich! heidi hoffmann

meine dringenden empfehlungen

ingolstadt, museum für konkrete kunst hermann bartels werke werden ab 20.11.2010, ausgestellt + gestiftet
waldenbuch, vorsicht farbe, werke aus der sammlung marli hoppe -ritter und installationen, 10.10.2010-1.5.2011
mannheim, augenladen in dem veränderbares möglich und verboten ist. bernhard sandfort, werke 2006 – 2010
mannheim, kunstverein in bewegung, klaus staudt, arbeiten von 1990 – 2010, gezeigt vom 31.10. – 5.12.2010